

Theologen bauen internationale Brücken

UNIVERSITÄT Transkulturell, ökumenisch, interuniversitär: In Regensburg fand das vierte deutsch-tschechische Blockseminar statt.

REGENSBURG. Was vor drei Jahren als ambitioniertes Pilotprojekt startete, ist zu einer etablierten, von Wissenschaft, Politik und Kirche gleichermaßen geschätzten beständigen Einrichtung geworden – transkulturell, ökumenisch, interuniversitär: das Kooperationsseminar des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Regensburg und der Theologisch-Hussitischen Fakultät der Karls Universität Prag.

Die inhaltlichen Schwerpunkte wechseln jährlich. In diesem Jahr widmen sich die Dozenten und Studenten vornehmlich der Frage nach dem Einfluss der pädagogischen Reformideen des ersten Bischofs der böhmischen Brüdergemeinde, Johann Amos Comenius (1592-1670), auf August Hermann Francke (1663-1723) und dessen Plänen zu einer christlich motivierten Gesellschaftsreform. Diese hatten die Entwicklung des preußischen Volksschulwesens nachhaltig beeinflusst.

Nach zwei vorbereitenden Seminar-sitzungen an der Universität Regensburg trafen die deutschen Studierenden jetzt erstmals im Jahr 2010 mit



Bürgermeister Joachim Wollbergs (links) empfing die Studenten im Fürstenzimmer.

Foto: Universität

den tschechischen Kommilitoninnen und Kommilitonen nebst ihren akademischen Betreuern in Regensburg zusammen. Hier erwarteten die Gäste Fachvorträge und Seminareinheiten zu Themen wie etwa „Aspekte religiöser Erziehung und Bildung im Pietismus“ oder „Erziehung zu gottesfürchtigen und berufstüchtigen Menschen. Das Erziehungsprogramm August Hermann Franckes“. Seminarort war neben Regensburg auch das mittelfränkische Neuendettelsau.

Eine Stadtführung zum Thema „Re-

gensburg eine Stadt im Wandel der Zeit“ unter der Leitung des Historikers Prof. Dr. Gerhard Waldherr und ein Empfang der Stadt Regensburg im Fürstenzimmer im Alten Rathaus durch Bürgermeister Joachim Wollbergs rundeten das Programm ab. Wollbergs unterstrich die Bedeutung des binationalen universitären Projektes für die Völkerverständigung. Dekan Prof. Dr. Jan B. Lásek versprach im Gegenzug auch in Zukunft, gemeinsam mit den Regensburger Kollegen, die Aufgabe des Brückenbauers, auf

wissenschaftlicher aber auch auf menschlicher Ebene ernst zu nehmen.

Mitte Mai wird sich die Regensburger Delegation aus Studenten und Dozenten des Instituts für Evangelische Theologie zum Gegenbesuch nach Prag aufmachen. Vier Tage werden sie dann Gäste der Hussitisch-Theologischen Fakultät der altherwürdigen Karlsuniversität sein. Auf dem Programm in Tschechien stehen unter anderem auch, auf das Seminarthema abgestimmte, Exkursionen nach Brünn und Uhersky Brod.